

# stellen netz

Stiftung für Arbeitsintegration



	<b>Editorial:</b>
3	Froh zu sein bedarf es wenig ...
	<b>Bericht der Leitung:</b>
4	Zum Glück kein Algorithmus!
	<b>Erfahrungsbericht:</b>
6	Sprungbrett ins berufliche Glück
	<b>Innenansicht:</b>
7	Eine Liste die glücklich stimmt
8	Glück ist kein Zufall
9	Was ist für Sie Glück?
10	Drei Thesen zum Glück
11	Avatar – Aufbruch nach Gloria
	<b>Fakten und Zahlen:</b>
12	Erfolgsrechnung 2017
13	Revisionsbericht
14	Erfolge im 2017
20	Unser Team 2017

# Froh zu sein bedarf es wenig ...

«Uii, jetzt habe ich aber Glück gehabt!», rufen wir aus, wenn uns ein Glas runterfällt und nicht zerbricht oder wenn wir ein Lichtsignal bei «dunkelorange» überfahren haben und es nicht blitzt. So richtig wunschlos glücklich sind wir – je nach Vorlieben – im Liegestuhl an einem schönen locker mit Menschen besetzten Strand, bei einem lauen Lüftchen, blaugrünem, leicht rauschendem Meer, ein kühles Bier und einen Krimi von der Lieblingsautorin in der Hand.

Glück beschreibt also sowohl ein unerwartet eingetroffenes günstiges Ereignis als auch einen positiven Gemütszustand, ein Glücksgefühl.

Ich selber empfinde es als ein glückliches Ereignis, wenn ich als Kirchenrat der reformierten Landeskirche ein neues diakonisches Projekt lancieren kann oder wenn ich zu einem Grusswort oder Referat eingeladen werde und nachher gute Rückmeldungen erhalte. Es macht glücklich, wenn man die Leute mit seinen Worten erreicht hat und, vor allem, wenn man sie nicht gelangweilt hat.

Privat bin ich glücklich, wenn ich in die Berge gehen kann. Am frühen Morgen in absoluter Stille auf einen Gipfel aufbrechen zu können und dabei an keine Sitzung, keine Verpflichtung und keine Mails denken zu müssen, nur den friedlichen Aufstieg im Kopf, das ist Freiheit und grosses Glück. Eine Skitour im federleichten Neuschnee und eine Abfahrt, als ob man fliegen könnte, das ist wunderbares Glück.

Was hat das mit dem Stellennetz zu tun? Auf unsere Kundinnen und Kunden bezogen heisst das zum Beispiel, dass für sie ein glückliches Ereignis eintritt, wenn sie dank Bewerbungsberatung, einem unserer Kurse oder zusätzlich erworbenen Kompetenzen wieder eine Stelle finden. Das Stellennetz beansprucht nicht, Menschen auch im Gemüt glücklich zu machen, aber es trägt mit seinem Engagement dazu bei. Eine Stelle zu haben, sich betätigen zu können, Wertschätzung zu geniessen, das sind bekanntermassen ganz wichtige Voraussetzungen, um sich auch gut zu fühlen. Froh zu sein bedarf es wenig und wer froh ist, ist ein König – haben wir als Kinder im Kanon gesungen. Die Formel mutet heute etwas gar feierlich an, aber im Kern trifft sie zu. In diesem Sinne hoffe ich, das Stellennetz habe im Geschäftsjahr 2017 nicht die Monarchie, aber doch das Frohsein gefördert.

Bernhard Egg, Präsident des Stiftungsrates



Laut unserer Strategie für die kommenden Jahre wollen wir am Puls der Zeit bleiben – einer Zeit, in der die technische Entwicklung und die Digitalisierung grosse Fortschritte machen, in der über künstliche Intelligenz philosophiert wird, selbstfahrende Autos schon bald Realität sind und unser Leben tagtäglich von Algorithmen berechnet, bestimmt und gelenkt wird.

# Zum Glück kein Algorithmus!



Algorithmus, dieses Wort des Jahres 2017, hätte gut auch das Leitthema unseres Jahresberichts werden können. Denn es bedeutet eine eindeutige Regel oder Vorgehensweise, die zur Lösung eines Problems führt. Und das wäre doch das Ein und Alles für unsere täglichen Herausforderungen bei der Arbeitsintegration.

Gewählt haben wir aber einen anderen, sozusagen metaphysischen Begriff, der frei ist von Regeln: Glück. Dieses Thema hat uns inspiriert, beflügelt, herausgefordert und die Basis gelegt für einen auch im 2017 ganz besonderen Jahresbericht.

Wir haben eine Vorstellung, was Glück ist oder sein könnte. Das hat schon Platon vor über zwei Jahrtausenden erkannt. Nach ihm «haben wir nur eine vage Ahnung und kein Wissen, auch keine feste Überzeugung von dem ›Inhalt‹ des einen Zweckes, den wir in all unserem Tun verfolgen, also des Glücks». Wenn vielleicht der Verstand Glück nicht wirklich fassen, erklären, erkennen kann, so können es unsere Seele und unser Herz aber erleben und erfühlen. Wir alle kennen das Gefühl, glücklich zu sein. Und auch das Gegenteil, das Unglück, kennen wir aus eigener Erfahrung.

Keine Sorge: Wir möchten in unserem Jahresbericht keinen philosophischen Exkurs in die Metaphysik wagen. Ein solcher Versuch würde von Beginn weg scheitern. Was wir aber möchten, ist, dem Glück in unserem Tun und Handeln im Stellennetz auf die Spur zu kommen. Hat Glück etwas mit unserer Arbeit zu tun? Welche Rolle spielt das Glück für die Stellensuchenden, die tagtäglich bei uns im Stellennetz ein und aus gehen? Lesen Sie dazu die verschiedenen Beiträge.

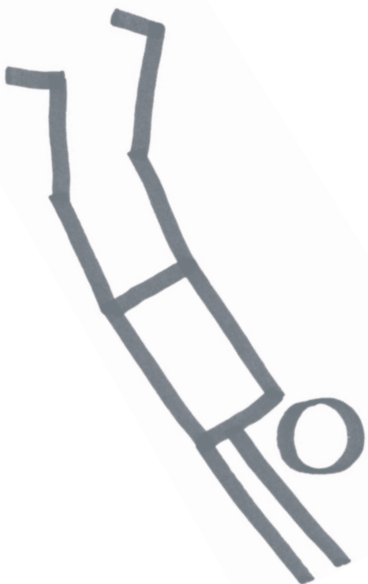
Aus meiner ganz persönlichen Sicht hat die Auseinandersetzung mit dem Begriff Glück definitiv tiefere Spuren hinterlassen, als wenn ich mich mit dem Thema Algorithmen auseinandergesetzt hätte.

Ich wünsche gute Lektüre ... und ich wünsche Ihnen Glück.

Carlo Piffari, Geschäftsführer Stiftung Stellennetz

# Sprungbrett ins berufliche Glück

Als ich gebeten wurde, einen Text zum Thema Glück bei der Arbeit zu schreiben, fand ich das eigentlich ganz einfach. Als es dann ums Schreiben ging, nicht mehr. Denn die Definition von Glück oder von dem, was glücklich macht, ist so vielfältig wie wir Menschen.



Man kann das Glück wie den Jackpot im Lotto als einen besonders günstigen Zufall oder eine erfreuliche Fügung des Schicksals sehen. Man kann es aber durchaus auch beeinflussen.

Welche Rolle spielt nun Glück bei der Personalrekrutierung? Passen die beiden Begriffe überhaupt zusammen?

Wie sich eine Person in ein Team einfügen kann und wie wohl sie sich fühlt, hängt von vielen Faktoren ab, die wir als Betrieb nicht steuern können. Wir bereiten das Arbeitsumfeld möglichst ideal vor, begegnen allen Personen ohne Vorurteile, offen und mit grosser Wertschätzung.

Damit ein Einsatz zum Sprungbrett ins berufliche Glück wird, braucht es einige Prisen Glück. Wird beispielsweise eine Chance ergriffen? Stimmen die persönlichen Erwartungen mit der Realität bei der Arbeit überein? Wenn nicht, wie geht jemand mit Frustration um? Kann sich die Person öffnen, ein Vertrauensverhältnis zu uns aufbauen?

Gespräche helfen. Reflexion und klare Ziele, die für beide Seiten stimmen, können ins berufliche Glück führen. Dieses Glück kann sich zeigen in Form einer neuen Perspektive, der Möglichkeit, eine Ausbildung zu absolvieren oder ein Praktikum zu machen, oder in Form einer Vermittlung innerhalb unserer städtischen Organisation. Immer wieder können wir tolle Erfolge erzielen, und ein Einsatz mündet in einen Berufsabschluss oder eine Anstellung. Solche Erfolge machen uns rundum glücklich. Ganz nach dem oben angeführten Sprichwort ist uns im Haus wichtig, das Positive zu betonen. Gerne feiern wir zusammen einen bestandenen Berufsabschluss, Jubiläen, Geburtstage, Beförderungen. Glück oder glücklich sein bei der Arbeit hängt für mich sehr mit Wertschätzung und achtsamem Umgang miteinander zusammen. Das bedeutet, den Fokus auf die persönlichen Stärken zu legen, dort anzusetzen und eine Weiterentwicklung im Fachlichen wie auch im Persönlichen zu ermöglichen.

Vielen Dank an das Stellennetz für die gute Zusammenarbeit. Und danke auch, dass ich mich mit dem Thema Glück auseinandersetzen musste. Ich habe beim Schreiben über viele Menschen nachgedacht, die bei uns einen Einsatz geleistet haben oder noch leisten. Einen grossen Dank an sie alle.

Sabine Owusu, Leitung Hotellerie, Alterszentrum Bürgerasyl-Pfrundhaus

Glück besteht in der Kunst, sich nicht zu ärgern, dass der Rosenstrauch Dornen trägt, sondern sich zu freuen, dass der Dornenbusch Rosen trägt.  
(arabisches Sprichwort)

# Eine Liste die glücklich stimmt

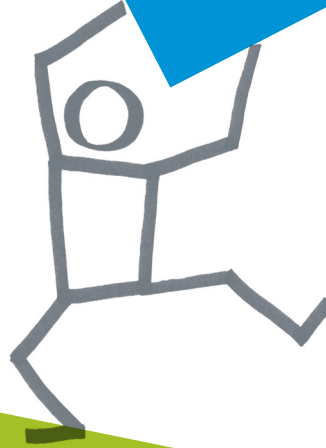
Glück bedeutet für jeden und jede etwas Anderes. Der eine ist glücklich, wenn er das letzte Stück von seinem Lieblingskuchen bekommt, die andere ist glücklich, wenn sie einen Berg bestiegen hat und in die Weite schauen kann. Hier hat das Vermittlungsteam einige Dinge zusammengetragen, die Job Coach und Teilnehmende glücklich machen können:

## Glück ist, wenn ...

- ... ich mich morgens beim Aufstehen schon auf die Arbeit freue
- ... ich im Job eine sinnvolle Aufgabe gefunden habe
- ... ich abends stolz auf die getane Arbeit sein kann
- ... mir jemand zuhört und ich Respekt und Wertschätzung erfahre
- ... ich meinen Freunden und meiner Familie von einem gelungenen Arbeitstag erzählen kann
- ... ich mir nicht ständig Geldsorgen machen muss
- ... ich nach einer anstrengenden Arbeitswoche das verdiente Wochenende auskosten kann
- ... Job Coach und Teilnehmende gemeinsam einen attraktiven Lebenslauf gestaltet und ein gutes Foto aufgenommen haben
- ... der Job Coach die Fähigkeiten und Ressourcen sieht und nicht nur die Lücken im Lebenslauf
- ... die Teilnehmenden pünktlich kommen, ihre Hausaufgaben erledigt haben und proaktiv über wichtige Ereignisse informieren
- ... Stellensuchende ein Arbeitstraining bei ihrem Wunsch-Arbeitgeber absolvieren dürfen
- ... Stellensuchende sich mit Freude auf einen befristeten Arbeitseinsatz einlassen und die Chance zu nutzen wissen
- ... die Teilnehmenden im Standortgespräch eine sehr positive Rückmeldung zum Arbeitseinsatz erhalten
- ... die Teilnehmenden den Arbeitgeber im befristeten Einsatz so überzeugt haben, dass sie im Anschluss eine Festanstellung erhalten
- ... die Teilnehmenden zum Vorstellungsgespräch für eine Festanstellung eingeladen werden (und dann gleich den Job Coach informieren, damit dieser sich mitfreut)
- ... das Stellennetz einen Anruf von einer Firma erhält, die sich sozial engagieren und einer benachteiligten Person eine Chance geben möchte
- ... Job Coach und Teilnehmende engagiert zusammenarbeiten, viele Ideen einbringen und am Schluss Erfolg haben!

Anna Moser, Bea Kohl, Liliane Brügger, Nicole Märki, Job Coaches Vermittlung

# Glück ist kein Zufall



Arbeitslosigkeit ist eine der am besten dokumentierten Ursachen von Unglück. Demzufolge ist es nicht verwunderlich, dass viele Stellensuchende in der Beratung an ihrem Glück zweifeln. Das Glück wird oft an ein äusseres Ereignis gekoppelt, an etwas, das ausserhalb unserer Kontrolle zu liegen scheint. Doch was ist Glück? Glücksforscher bezeichnen damit ein subjektives Wohlbefinden, begünstigt durch eine positive innere Einstellung des Menschen und durch dessen Sicht auf die Welt. Ein tibetisches Sprichwort sagt: «Das Glück ausserhalb von uns zu suchen, gleicht dem Warten auf Sonnenstrahlen in einer nach Norden gelegenen Höhle.» Glück ist ein Seinszustand.

Was ist Ihr bisher grösster Erfolg? Worauf sind Sie besonders stolz? In der Beratung werden die Stärken der Stellensuchenden ausgebaut, damit diese persönlich und beruflich weiterkommen. Es werden positive Perspektiven erarbeitet, Ziele gesetzt, Schritte geplant und Ressourcen erschlossen. Glück bedeutet, sich auf das zu konzentrieren, was jetzt ist, auf das, was jetzt möglich ist. Wer Mauern aufbaut, gibt der Lebenslust wenig Platz. Wer zuversichtlich ist, erkennt alternative Wege und ergreift die Möglichkeiten, die sich ergeben.

Kürzlich hat mich eine Frau in der Beratung mit ihrem Optimismus tief beeindruckt. Nach langer Zeit der Arbeitslosigkeit und intensiven Bewerbungsbemühungen erhielt die Frau eine mündliche Zusage für eine Stelle. Sie war glücklich und freute sich über den langersehnten Erfolg. Ein paar Tage später wurde die Zusage jedoch zurückgezogen. Die Frau beschrieb diesen Moment als einen Hammerschlag auf den Kopf. Trotz Enttäuschung besuchte sie wie gewohnt am Abend einen Deutschkurs. Die Leute aus dem Kurs sprachen ihr Trost und Zuversicht zu. Am Tag darauf telefonierte sie mit potenziellen Arbeitgebern und setzte ihre Bewerbungsbemühungen hoffnungsvoll fort. Zwei Wochen später konnte sie eine neue Stelle antreten, die insgesamt passender und sogar näher an ihrem Wohnort lag. Zufrieden schmunzelte sie über den kleinen Umweg zu ihrem persönlichen Glück.

Unser Glück können wir beeinflussen, wir sollten es keinesfalls dem Zufall überlassen. Es ist gut an sich zu glauben und sich auf die eigenen Fähigkeiten und Ressourcen zu verlassen, aber es ist auch gut, Menschen um sich zu haben, die einem Mut machen.

Oliver van Grondel, Berater



# Was ist für Sie Glück?

**Wenn Langzeitarbeitslosigkeit zu Agonie führt, Krankheit durch Nichtstun chronisch wird und das Sozialleben erlischt, dann ist auch das Gefühl des Glücks nur noch schwer zu erfahren. Die Situation kann sich umso mehr verschärfen, wenn die Altersgrenze 45 überschritten ist. Wenn aber jetzt der Glaube aufkommt, alle Langzeitarbeitslosen seien unglücklich, erliegt man einem Irrtum.**

Wie kann man als Langzeitarbeitslose oder Langzeitarbeitsloser glücklich sein? Brauchen Sie Ihren Job, um glücklich zu sein? Vielleicht kommt Ihnen eine erste Antwort zu diesen Fragen ganz schnell über die Lippen. Doch nehmen Sie sich ein wenig Zeit und überlegen Sie sich Ihre Antwort noch einmal genauer. Womöglich bleiben Sie bei Ihrer ersten Antwort, vielleicht auch nicht. Eventuell stellen Sie bei Ihren Überlegungen fest, dass Glück und Arbeiten in einem Zusammenhang stehen können, es aber nicht müssen. Nicht jeder Mensch, der Arbeit hat, ist automatisch glücklich.

Doch was macht einen Menschen glücklich? Die Antwort auf diese Frage ist wahrscheinlich so vielfältig wie die Empfindungen und Wahrnehmungen der Menschen selbst. Dabei spielt auch eine Rolle, wie Menschen mit schwierigen Situationen umgehen und ob sie daraus Chancen für die Zukunft erkennen können.

Zum Beispiel kann Glück beim Lachen oder bei Begegnungen mit spannenden Menschen empfunden werden. Einige empfinden Glück, wenn sie am Wochenende nicht arbeiten müssen oder wenn sie den Bus rechtzeitig erwisch haben. Für viele Menschen gehören Familie, Freunde, Gesundheit, Wohlbefinden und Liebe zum Glück. Das erfahren wir im Stellennetz in den täglichen Gesprächen mit unseren Teilnehmenden immer wieder. Es scheint also nicht nur darauf anzukommen, wie gross oder wie wichtig der Auslöser von Glücksgefühlen ist, sondern dass man ihn wahrnimmt. Wenn ich gar nicht bemerke, dass ich mal wieder den Bus gerade eben noch erwisch habe, oder wenn mir nicht bewusst ist, wie viel ich mit meinen Freunden lachen kann, dann weiss ich auch nicht, dass ich des Öfteren Glück habe. Wenn ich nicht merke, dass es bestimmte Situationen gibt, in denen ich mich besonders wohl und entspannt fühle, dann fällt mir auch nicht auf, wie glücklich ich manchmal bin.

Wenn ich nicht bemerke, dass ich durch meine Arbeitslosigkeit die Möglichkeit habe, mir eine Arbeit zu suchen, die vielleicht noch besser zu mir passt oder die näher an meinem Wohnort liegt, dann kann ich auch nicht merken, dass es in dieser Situation ganz neue Chancen und Perspektiven für mich gibt.

Auch nach längerer Zeit der Stellensuche noch zu bemerken, was gerade ist, was ich habe und es positiv zu sehen und tätig zu bleiben – das sind die Schlüssel zum Glück. Oder ist es eine Frage der Einstellung? Wir vom Stellennetz wünschen Ihnen viel Aufmerksamkeit, Tatendrang und Glück.

Jeanette Dinse und Aldo Scarpa, Bildung/Coaching

# Drei Thesen zum Glück



## Erste These:

### Glück ist die Abwesenheit von Unglück.

Ganz abwesend ist Unglück nie. Aber statistisch betrachtet hat sich das Unglück im Laufe der Geschichte reduziert.

Hier einige Beispiele aus den Statistiken der Vereinten Nationen, die viele erstaunen mögen:

- **Statistik Nr. 1:** Als einer der längsten und verlustreichsten Kriege aller Zeiten ist der Zweite Weltkrieg in Erinnerung. Geht man aber in der Geschichte zurück, so stösst man auf die mongolische Invasion. Sie begann im 13. Jahrhundert und dauerte eineinhalb Jahrhunderte.
- **Statistik Nr. 2:** In der Ur- und Frühgeschichte gingen 15% aller Todesfälle auf Gewaltakte zurück. Im 20. Jahrhundert waren es weltweit noch 3%.
- **Statistik Nr. 3:** Die Unterernährung im Südostasien hat sich im 20. Jahrhundert im Vergleich zu vorher halbiert.
- **Statistik Nr. 4:** Seit dem Jahr 2000 hat der Welthunger um 29% abgenommen.
- **Statistik Nr. 5:** Die Kindersterblichkeit sank seit 2009 um 25%.
- Es gibt noch viele andere Statistiken ... ich belasse es mal bei diesen.

Grund zur Freude? Eindeutig ja. Warum?

Weil die Grundlagen des individuellen Glücks Dankbarkeit und Bewusstsein sind: Schön, dass wir von grossem Unglück wie Hunger und Krieg verschont sind.

## Zweite These:

### Schlimmer geht immer

Haben wir Grippe, denken wir, es könne nicht schlimmer kommen. Aber es kann: Wir können uns kurz darauf zum Beispiel das Bein brechen. Quintessenz: Freu dich über «nur» Grippe! Wie? Mach dir bewusst, dass sich körperliche Beeinträchtigungen kumulieren können. Tun sie es nicht, ist es eine gute Übung, sich genau darüber zu freuen.

## Dritte These:

### Ein Leben voll von Glück ist die Hölle auf Erden

Eine gewagte These. Doch fragt man sich, was uns reifen lässt, was macht, dass wir mit Empathie andere verstehen können, worauf geistige Entwicklung gründet, erscheint sie nicht mehr so gewagt. Denn wir reifen dadurch, dass wir am eigenen Leib erfahren, was es heisst zu leiden, Verluste zu erfahren, krank zu sein oder uns in Konflikten zu befinden. Wir lernen, dass und wie wir Phasen überstehen können, in denen praktisch alles zusammenzubrechen droht. Biochemisch gesehen entwickeln sich in solchen Phasen besonders viele Synapsen in unserem Hirn, geistig gesehen wachsen wir.

Begegnen wir nach überstandenerm Leid anderen Menschen, die Leid erfahren, können wir sie besser verstehen. Dies ist ein grosser Vorteil des erfahrenen Unglücks. Es macht uns weicher, demütiger und schlussendlich freundlicher zu anderen.

Mein Tipp fürs Jahr 2018: Freue dich!

Alexa Neuenstein, Beraterin

# Awatar – Aufbruch nach Gloria

## Klappe 1, die Erste.

*9. August. Am Telefon*

**Beratung:** «Guten Tag Frau K! Schön, dass ich Sie erreiche. Wir suchen Sie seit drei Wochen, um einen Termin für ein Erstgespräch zu vereinbaren.»

**Frau K:** «Guten Tag Frau Beratung. Ich habe Ihren Brief nicht bekommen, Ihr Mail auch nicht. Und mein Telefon ist ins Wasser gefallen.»

## Klappe 1, die Zweite.

*Fast 14 Uhr. Teilnehmer-Cafeteria, um diese Zeit wenig besetzt*

Eine farbenprächtig gekleidete Dame mit kunstvoll gewickeltem Turban um den Kopf strahlt die eintretende Beratung an und hält ihr die Hand entgegen. Der Herr mit schütterem Haar steckt sein Handy in die Tasche und steht auf. Eine junge Frau und ein sportlich gekleideter Herr sitzen am Tisch vor ihrem Kaffee und lächeln schüchtern. Die Beratung begrüsst die Vier zum Erstgespräch und geht vor ins Besprechungszimmer.

## Klappe 1, die Dritte.

*14 Uhr. Besprechungsraum 4.*

Die heterogene kleine Gruppe hat Platz genommen. Die Beratung erklärt die verschiedenen Bestandteile des Gloriakurses und skizziert diese am Whiteboard. Sie regt zum Austausch an und verschafft sich derweil einen Eindruck vom Deutschverständnis ihres Publikums. Frau Turban stellt eine Frage zum Praktikum. Herr Handy schreibt eifrig mit. Frau Jung, die sich als «Frau K» entpuppt, lächelt viel und spricht wenig. Herr Sportlich überblickt souverän die Sachlage. Am Schluss haben alle ein etwa viertelstündiges Einzelgespräch, während dem persönliche Fragen geklärt werden können. Die Wartenden absolvieren unterdessen einen kurzen schriftlichen Deutschtst.

## Klappe 2, die Erste.

*Montagmorgen ca. 8.50 Uhr. Cafeteria und Kursräume*

Die wichtigste Maschine des Stockwerks produziert leise plätschernd die morgendlichen fünf Liter fein duftenden Kaffee. Tische werden gerückt, technische Geräte auf ihre Funktion überprüft. Es wuselt von Menschen, im Hintergrund hört man ein Telefon klingeln. Dann startet der Kurstag. Alle Teilnehmenden sind pünktlich eingetroffen und blicken gespannt auf die Kursleitung. Das Thema heute ist Arbeitsrecht. Alles dreht sich um Versicherungen, Vorsorge, GAV und NAV. Es geht um deutsche Sprache und schweizerische Gesetzgebung. Es gibt Beispiele aus dem richtigen Leben, Erfahrungsaustausch, viele Lacher ebenso wie konzentrierte Gesichter.

## Klappe 2, die Zweite.

*Bewerbungsatelier*

## Klappe 3, die Erste.

*Praktikumsplatzsuche*

## Klappe 4, die Dritte.

*RAV-Kontakte*

## Klappe 5 ...

## Klappe ...

Einstmals ein kleines Programm mit wenigen Teilnehmenden, hat sich der GLORIA-Reinigungsfachkurs zum Blockbuster mit begeistertem Publikum entwickelt.

Doch was macht es aus, das Glück im Gloria? «Es sind die Bauchmuskeln», sagt die Vorgesetzte, «mit denen klappt der Kopfstand.» Danke für den sachdienlichen Hinweis, Frau Chefin.

Beim Glück, vermute ich, ist es wie beim Yoga. Der Grund fürs Gelingen ist nicht immer offensichtlich. Es geht um komplexe Zusammenhänge und das harmonische Zusammenspiel der einzelnen Komponenten.

Wir nehmen das hin. Und freuen uns einfach.

Chris Collet, Bildung/Coaching

# Erfolgsrechnung 2017

Ertrag	CHF
Beiträge Kanton Zürich	5 092 620
Beiträge übrige Projekte	1 769 671
Diverse Erträge	14 112
<b>Total Ertrag</b>	<b>6 876 403</b>

Direkter Aufwand	CHF
Projektbeiträge Kooperationspartner	1 898 063
Nicht anrechenbare Kosten	23 261
<b>Bruttoergebnis</b>	<b>4 955 079</b>
<b>Personalaufwand</b>	
Löhne und Gehälter	2 746 420
Sozialversicherungsaufwand	622 862
Übriger Personalaufwand	359 314
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>3 728 596</b>
<b>Übriger betrieblicher Aufwand</b>	
Mietaufwand	409 990
Unterhalt und Reparatur	13 757
Versicherungen und Gebühren	5 462
Verwaltungsaufwand	161 845
Informatikaufwand	85 503
Übriger betrieblicher Aufwand	113 778
<b>Total Aufwand</b>	<b>790 335</b>
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen</b>	<b>436 148</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>43 122</b>
<b>Finanzaufwand</b>	<b>352</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>392 674</b>
<b>Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag</b>	<b>57 133</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>449 807</b>

# Revisionsbericht

## **Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision** an den Stiftungsrat der Stiftung Stellennetz, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Stellennetz für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die eingeschränkte Revision der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden. In ihrem Bericht vom 23. März 2017 hat diese eine nicht modifizierte Prüfungsaussage abgegeben.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entsprechen.

Zürich, 23. März 2018

BDO AG



Monica González del Campo  
Zugelassene Revisionsexpertin



i.V. Remo Inderbitzin  
Leitender Revisor  
Zugelassener Revisor

# Erfolge im 2017



DeBü  
KV und Detailhandel

Wie hat sich der Einsatz auf Ihre Kenntnisse und Kompetenzen ausgewirkt?

### Zielerreichung aus der Sicht der Teilnehmenden



Wie hat sich der Einsatz auf Ihre Chance, eine Stelle zu finden, ausgewirkt?



Konnten die Teilnehmenden durch den Einsatz neue Kenntnisse und Kompetenzen erwerben?

### Zielerreichung aus der Sicht der Zuweisenden



Haben sich die Chancen der Teilnehmenden, eine Stelle zu finden, durch den Einsatz verbessert?



Stellenantrittsquote: 51% (inkl. befristete Stellen)

CARuSO  
Pflege-, Betreuung- und  
Sozialwesen

Wie hat sich der Einsatz auf Ihre  
Kenntnisse und Kompetenzen  
ausgewirkt?

Zielerreichung aus der Sicht der Teilnehmenden

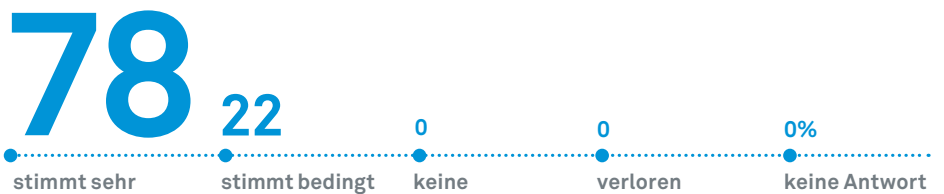


Wie hat sich der Einsatz auf Ihre  
Chance, eine Stelle zu finden,  
ausgewirkt?



Konnten die Teilnehmenden durch  
den Einsatz neue Kenntnisse und  
Kompetenzen erwerben?

Zielerreichung aus der Sicht der Zuweisenden



Haben sich die Chancen der Teil-  
nehmenden, eine Stelle zu finden,  
durch den Einsatz verbessert?



Stellenantrittsquote: 43% (inkl. befristete Stellen)

# Erfolge im 2017

## EinsatzPlus

Wie hat sich der Einsatz auf Ihre Kenntnisse und Kompetenzen ausgewirkt?

### Zielerreichung aus der Sicht der Teilnehmenden



Wie hat sich der Einsatz auf Ihre Chance, eine Stelle zu finden, ausgewirkt?



Konnten die Teilnehmenden durch den Einsatz neue Kenntnisse und Kompetenzen erwerben?

### Zielerreichung aus der Sicht der Zuweisenden



Haben sich die Chancen der Teilnehmenden, eine Stelle zu finden, durch den Einsatz verbessert?

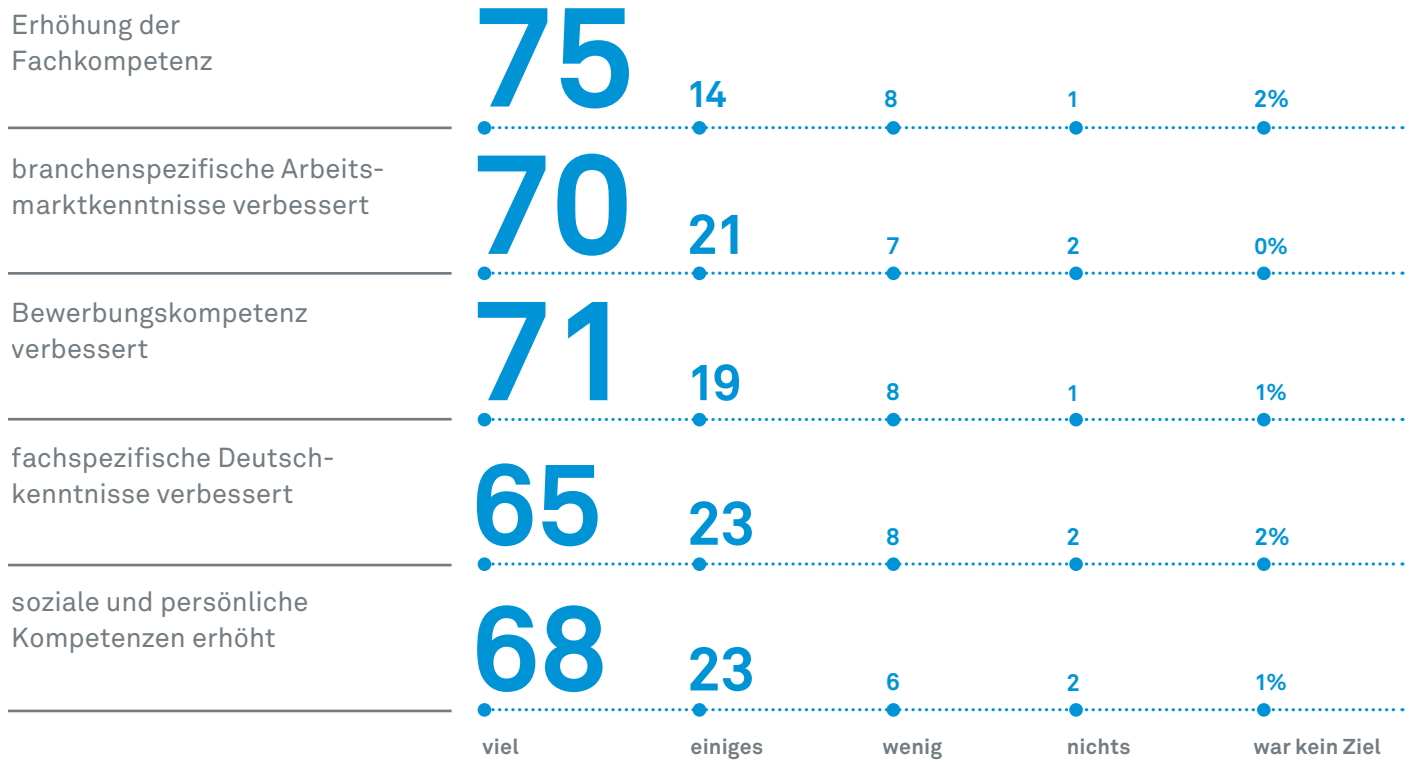


Stellenantrittsquote: 37% (inkl. befristete Stellen)



Gloria

Zielerreichung aus Sicht der Kurs- und Praktikumsleitungen



Stellenantrittsquote: 35% (inkl. befristete Stellen)

# Erfolge im 2017

## EsperLabor

Arbeitsintegration für Flüchtlinge

Wie hat sich der Einsatz auf Ihre Kenntnisse und Kompetenzen ausgewirkt?

### Zielerreichung aus der Sicht der Teilnehmenden



Wie hat sich der Einsatz auf Ihre Chance, eine Stelle zu finden, ausgewirkt?



Konnten die Teilnehmenden durch den Einsatz neue Kenntnisse und Kompetenzen erwerben?

### Zielerreichung aus der Sicht der Zuweisenden



Haben sich die Chancen der Teilnehmenden, eine Stelle zu finden, durch den Einsatz verbessert?



Stellenantrittsquote: 54% (inkl. befristete Stellen)  
Lehrstellenantrittsquote: 13%

# Erfolge im 2017

In unserem modularen Angebot Arbeitsvermittlung haben wir laufend Ein- und Austritte. Das komplexe Angebot hat eine Dauer von mindestens 8 bis maximal 18 Monaten, mit Nachbetreuung sogar bis zu 24 Monaten. Unsere Jahresübersicht präsentieren wir Ihnen hier:

## IV AV 2017

Assessment	58	70	
Coaching Training	35	48	
Akquisition	34	32	
Nachbetreuung	11	12	
<b>Teilnehmende Total</b>	<b>94</b>	<b>111</b>	<b>25</b>
	Neuanmeldungen	abgeschlossen	Stelle

## STEP 2017

Assessment	10	0	
Arbeitseinsatz	15	4	
<b>Teilnehmende Total</b>	<b>17</b>	<b>5</b>	<b>3</b>
	Neuanmeldungen	abgeschlossen	Stelle

# Unser Team 2017

**Präsident Stiftungsrat:**  
Bernhard Egg

**Stiftungsrat:**  
Christine Bullinger  
Marie Therese Diethelm  
Marianne Portmann  
Hannes Lindenmeyer

**Geschäftsführung Stellennetz:**  
Carlo Piffari

**Leitung Beratung:**  
Marita Muheim

**Leitung Bildung und Vermittlung:**  
Jasmin Mindel

**Leitung Zentrale Dienste:**  
Silvia Müller

**BeraterInnen:**

Lukas Graf, Ivo Halter, Claudia Heger, Cristina Kipfer,  
Judith Haag, Alexandra Neuenstein, Prisca Pedrun,  
Manuela Pitschi, Tanja Radulovic, Daniel Roncato,  
Lisa Scholtis, Andrea Traber, Oliver van Grondel

**Kursleitende und Gruppen-Coaches:**

Aska Biscevic, Tsering Chagotsang, Chris Collet,  
Jeanette Dinse, Therese Halfhide, Sandra Krizko,  
Brigitte Minder, Hannes Rhiner, Aldo Scarpa,  
Beatrice Wildi

**Fachpersonen Akquise:**

Nora Schönhauser, Brigitte Minder, Jeanette Dinse

**Akquisition und Vermittlung:**

Liliane Brügger, Bea Kohl, Nicole Märki,  
Anna Moser, Astrid Segui

**MitarbeiterInnen Zentrale Dienste:**

Barbara Baumann, Eva Dinner, Lena Huber,  
Kristina Macchi, Gregor Meyer

**Finanzen & Controlling:**

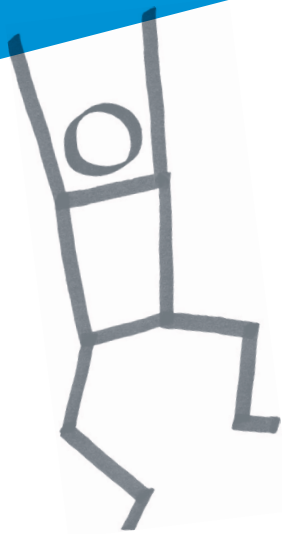
Roland Sahli



Redaktion: Silvia Müller  
Texte: Stellennetz  
Lektorat: Margret Schiedt  
Gestaltung: Albanese Grafik  
Illustration: frau Diethelm  
Druck: Printservice



© Stellennetz, Mai 2018



Stellennetz  
Räffelstrasse 20  
8045 Zürich

Telefon 044 297 91 91  
Fax 044 297 91 92  
info@stellennetz-zh.ch  
www.stellennetz-zh.ch